

# Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 22 (von Hugin Munin)

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014)

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden. Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt. Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

---

## Station ‚Mandala‘.

Der Zug des rechten Gleises bewegte sich mit sehr hoher Geschwindigkeit in Richtung Zielbahnhof. Es schien, als wollte er die vielen Reisenden mit seiner vorzeitigen Ankunft beschenken. Die Station ‚Mandala‘ war bekannt und äußerst beliebt bei allen Altersklassen. Wen wir auch ansprachen, alle waren voller Erwartung.

Als wir die Bahnstation erreichten, fiel uns auf, daß das übliche Gedränge am linken Gleis hier nicht zu beobachten war. Es war, als spürten die Reisenden des Zuges des linken Gleises, daß an dieser Bahnstation die Freude regelrecht zu riechen war. Da verzogen sie sich lieber.

Die gut gelaunte Menge der Reisenden blieb immer wieder staunend an den architektonisch klug herausgearbeiteten, geometrischen Besonderheiten stehen. Die ganze Halle machte eher den Eindruck einer Hagia Sophia in Großformat als den eines Bahnhofs.

Der Bahnhof war komponiert aus Bögen über Bögen und türmte sich auf wie eine riesige Kathedrale.

Die Geometrien waren regelrechte geometrische Offenbarungen. Kaum hatten wir den Bahnhof verlassen, strömten die Menschen auf wunderschön angelegten Alleestraßen aus dem relativ kleinen Ort hinaus.

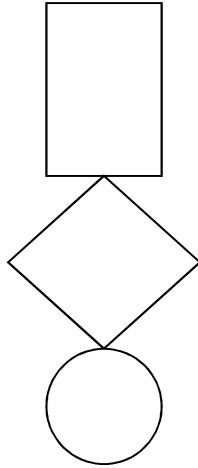
Wir folgten einem der Menschenströme, ohne zu wissen, was uns erwarten würde.

Als wir auf dem kleinen Hügel vor dem ersten Standort des Geschehens angekommen waren, begriffen wir sofort. Auf der Fläche, die sich vor uns auftat, war auf dem Boden eindeutig diejenige **mystische Geometrie sichtbar**, die die Kathedrale von Chartres so sorgfältig verbarg. In Chartres begriffen nur Eingeweihte die weitergehenden Zusammenhänge der Strukturen.

„Seit den bautechnischen Veränderungen ist in Chartres in den letzten Jahren ja leider die Initiierungsfunktion nicht mehr wirklich gegeben. Ich bin gespannt, wie das hier gemeistert wird“, hörte ich meine Begleiterin.

Wir erinnerten uns an die **frühere Kathedrale von Chartres**, als es dort jedem noch möglich war, die **Seele in sich zu finden, wenn er denn wollte**.

Vor uns lagen also 3 Geometrien, die zusammenhingen: zuerst ein **kreisförmiges Labyrinth** mit der bekannten, gleichen Struktur wie in Chartres. Man ging von außen in das Labyrinth und endete in der Mitte. An das Labyrinth schloß sich ein **Quadrat** an, das spitz auf dem Kreis stand. Und nach der gegenüberliegenden Spitze des Quadrates folgte dann ein **Rechteck**.



Die Menschen folgten offensichtlich auch hier in diesem wunderschönen Park bestimmten Wegen, nicht nur im Labyrinth. Die **3 Geometrien** waren über die Länge hin streng von Süd/West nach Nord/Ost **ausgerichtet**.

Wir näherten uns nun dem Eingang. Alle waren guter Stimmung und freuten sich auf das Kommende. Am Eingang bekam jeder einen Handzettel. **Damit verstanden wir. Jeder sollte geistig Bezug nehmen auf die fundamentalen kosmischen Gesetze und die daraus folgenden Prinzipien für die bautechnische Umsetzung der Kathedrale von Chartres.** Wir lasen:

„Gehen Sie in sich gemäß dem Buch „**Die Geistige Haus-Apotheke Gottes**“. Dann denken Sie einfach: Ich nehme Bezug auf die **fundamentalen Gesetze und die Prinzipien**, nach denen die Kathedrale von Chartres in ihrer ursprünglichen Form errichtet wurde.“

„**Das ist ja eine geniale Möglichkeit**“, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. „**Jeder kann geistig dort hindenken, ohne jemals dort gewesen zu sein. Der Bezug auf die richtige Information reicht.**“

**Als erstes wurden wir durch das Labyrinth mit all seinen Windungen geleitet. Auf seinen kurvenreichen Wegen bat ich die eingeweihten Baumeister von Chartres und den Schöpfer, gereinigt zu werden von jeglicher Dunkelheit in mir, von allen Begierden und Anhaftungen. Und ich bat um die Möglichkeit, zunehmend zur Selbsterkenntnis gelangen zu dürfen.**

Angelangt in der Mitte des Labyrinthes, verließen wir es in Richtung der Spitze des Quadrates. Anschließend gingen wir links abbiegend, also rechts herum auf der Linie des Quadrates zum nächsten wichtigen Punkt. Der Weg ging weiter über die anderen Eckpunkte des Quadrats.

„Jeder der Eckpunkte hat eine tiefgehende Bedeutung für die Persönlichkeit des Menschen und seine Weiterentwicklung“, kam mir wieder die Erinnerung.

Vom rechten Eckpunkt gelangten wir dann in die Mitte des Quadrates.

Ich drehte mich dort in Richtung Nord/Ost und fühlte augenblicklich, daß mit mir etwas geschah. Als wäre etwas von mir gefallen. **Hier war der Punkt des absoluten Gleichgewichts.**

„Hast Du das auch gefühlt?“ erkundigte ich mich bei meiner Begleiterin.

„Ja, aber nur genau auf dem markierten Punkt“, antwortete sie.

Wir gingen dann weiter: gerade aus zum **Punkt des Heiligen Grals** und nahmen Aufstellung für unseren Weg durch das Rechteck. Aus früheren Tagen wußten wir noch viel über die Bedeutung der besonderen Punkte in Bezug auf diese 3 Heiligen Geometrien, diese 3 „Heiligen Tafeln“. Und wir wußten, was dabei in uns zu tun ist und erreicht werden kann.

„Mit dem heutigen Wissen der Technologien von Grigori Grabovoi verstehe ich immer mehr über die **Einflüsse der Formen auf uns Menschen**“, dachte ich bei mir.

„Es ist großartig, wie die Initiierung früher organisiert wurde und auch wie sie heute ermöglicht wird“, hörte ich meine Begleiterin denken.

„Früher war das Wissen dahinter geheim, heute wird es allen langsam zugänglich“, spann ich den Gedanken weiter. **„Heute erlaubt die GEISTIGE HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi ® geistig in Steine und Sterne zu gehen und dort bestimmte Räume (= Geometrien) aufzusuchen und das normalerweise Unmögliche zu vollbringen im Thema Gesundheit, Umwelt oder auch bei konfliktreichen Beziehungen.“**

„Woher weißt Du das?“ wollte meine Begleiterin wissen.

„Das ist eines der Themen im Rahmen der **Deborah-Center**. So steht es in der Workshop-Beschreibung. Und auch das Buch „GEISTIGE HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi ®“ zeigt das ja deutlich auf.“ (Bem.: Siehe Verlag des Ewigen Lebens [www.verlag-des-ewigen-lebens.com](http://www.verlag-des-ewigen-lebens.com) )

**„Verstehe ich dann, wie man ein Schwert in einen Stein stecken kann, ohne es oder ihn zu zerstören? Und wie es vielleicht auch unbeschadet wieder herausgezogen werden kann?“** spann sie den Gedanken weiter.

„So sollte es sein! Auch König Artus kannte dieses Wissen schon“, verstand ich ihre Anspielung.

„Da gibt es noch viel Spannendes. Die Kathedrale von Chartes war ja nicht ohne Grund die Leit-Kirche der christlichen Initiierung und Kultur über eine sehr lange Zeit.“

Auf unserem Wege zum nächsten Standort gab es noch unzählige Hinweise auf die Zusammenhänge von Zahlen und Geometrien mit dem Kosmos und uns.

**„Die Frage ist immer, was hat einen klaren Bezug zur Wahrheit und was ist dagegen im Laufe der Jahrhunderte verdreht worden“, warf meine Begleiterin die entscheidende Frage auf.**

Als wir zum nächsten Standort kamen, staunten wir nicht schlecht. Hier gab es ein großes Areal mit der **Nachbildung der authentischsten Kornkreise** aus vielen europäischen Ländern.

**„Die sind zwar künstlich angelegt, wirken aber dennoch“,** hörte ich die lauten Überlegungen meiner Begleiterin.

„Was willst Du damit sagen?“ gab ich zurück.

**„Es kommt nicht auf den Kornhalm und die Art seiner Knickstellen an, sondern einzig und allein auf die Herstellung unserer Verbindung zu der ganz speziellen Geometrieform“,** formulierte sie in der Art eines bereits Wissenden.

„Was mag es in jeder dieser Formen an Information dahinter geben?“ dachte ich so bei mir.

„Geh‘ hinein und fühle“, hörte ich eine Stimme in meinem Kopf.

**Wir gingen also hinein. Zu jeder Zeit betrat immer nur eine Person die jeweilige Geometrie. Mit jeder weiteren Geometrie ging in mir auch eine weitere Veränderung vor. Ich hatte den Eindruck, als würden Tore in mir geöffnet. Mein physischer Körper wurde mir dabei immer vertrauter. Irgendwie anders als sonst. Mir war, als könnte ich den Zusammenhang zwischen einem Gedanken und einem Teil meines Körpers besser greifen, als würde sich mein Blick dafür weiten.**

Dann ging mein Geist hinaus in die Welt. Auch dabei erweiterte sich mein Verständnis. Ich begriff, wie und wo die Welt aufblühte. **Bewußtseinserweiterung in Reinkultur.**

„Dieses Zeitalter ist ein Zeitalter des Erblühens“, fühlte ich.

„Ja, die **ganze Welt erblüht** und wird **zu einer riesigen Blume**, die ewig blüht. So wie Grigori Grabovoi es für den heutigen 22. Tag in seinen „**Konzentrationsübungen**“ (Bem.: Buch zur Auferweckung) beschrieben hat“, mischte sich die Stimme meiner Begleiterin in meine Gedanken.

„**Diese Geometrien bringen unsere Seele dazu, sich stärker zu äußern. Die Seele meldet sich dann vernehmbarer.**“

„**Wir werden sichtbar und meßbar lichtvoller**“, hörte ich nun die Stimme von dem uns vertrauten Wissenschaftler von irgendwo her.

„**Es ist, als machte meine Seele Befreiungssprünge durch die Informationen und Botschaften, die hinter den Geometrien ‚verknüpft‘ sind.**“

Mich erfaßte ein Strudel von Liebe, Glück, Harmonie und Freude. Es war, als stellte sich hier alles wieder her und ich könnte es dabei beobachten.

In einer der Geometrien kamen mir lauter Tierbilder. Ich begriff und handelte sofort.

Ich verband mich mit den Sternbildern Fuhrmann und Waage, um den geschundenen Kreaturen dieser Erde (d.h. den Tieren) meine Liebe zu schicken.

Dann arbeitete ich noch konkreter mit den **Hunden**. Ich verband mich über **891497 894981** mit ihnen, stellte mich in die Mitte der Zahlenreihen und transferierte die Botschaft: „**Lernt sprechen wie die Menschen, dann erhaltet ihr das Ewige Leben.**“

Am Ausgang dieses Standortes durchschritt ich dann noch die Zahlenreihen des Tages 22, die mit großen Ziffern im Boden eingelassen war: **8153485**.

Auf dem Wege zum nächsten Standort schwebten wir mehr, als daß wir gingen. So sehr erfüllt von innerer Freude waren wir.

Am dritten Standort des Tages bot sich ein weiterer optischer Genuß: **ein riesiges, farbiges landschaftliches Mandala. Steine, Blumen, Pflanzen, Hecken, Büsche und Bäume** waren sorgfältig in geometrische Arrangements gebracht. Alles schien seinen festgelegten Platz zu haben. **Die Strukturen von Bild im Bild im Bild zeigten die unendliche Wiedererzeugung auf und knüpften klar an die Unendlichkeit an.**

Geübt von den Erlebnissen an den zwei vorherigen Standorten und irgendwie erweckter, verstanden wir unsere Aufgabe sehr schnell. Da standen Menschen an bestimmten Punkten.

„Im Park gibt es bestimmte Punkte, um bestimmte Dinge zu veranlassen. Hier können wir Teile unserer Persönlichkeit gezielt initiieren“, war meine Begleiterin wieder einmal schneller als ich.

Aus dem Plan für das Mandala ging hervor, daß wir an jedem der vielen Punkte **gezielt bestimmte Charakterzüge und Eigenschaften in uns beeinflussen** konnten. Das Mandala selbst war eine Abbildung von den wichtigsten **Informationszuständen, die uns Menschen ausmachen**, also Sanftmut, Cholerik, die Fähigkeit des wirklichen Empfindens von Liebe usw.

„**Diese riesige Parkanlage ist ein Mandala mit einer ausgetüftelten Geometrie**“, staunte meine Begleiterin.

**So gingen wir die uns wichtigsten Punkte im Mandala an, um uns in unserer Persönlichkeit zu verbessern. Wir setzten Sphären am Zeigefinger rechts mit Liebe, Glück, Freude, Harmonie, mit silbrig-weißem Licht des Schöpfers, dem Eintrag ‚Rettung für alle und alles, bitte auch für mich‘.**

**Dann gaben wir den Änderungswunsch hinzu, also z.B. Wandlung von innerem Traurigkeitsgefühl in Freude.**

„Schau‘ mal, wie viele Menschen in dem Mandala unterwegs sind“, sagte meine Begleiterin.

„Die Anlage ist wohl deshalb so groß, weil ja auch die Anzahl der Charakterthemen so riesig ist“, ging es mir durch den Kopf.

Als wir an den ersten Anlaufpunkt kamen, fanden wir zu dem Thema ‚Traurigkeit & Weltschmerz‘ eine Aufklärungstafel, die uns verständlich machte, wie wir davon betroffen sein könnten. Da zeigte sich ein Kopf mit zwei Gesichtern. Das eine hatte eine Sonnenbrille auf und sah alles düster. Das andere Gesicht zierte eine Brille mit rosafarbenen Gläsern.

„Damit kann jeder sofort verstehen, ob das Thema ihn betrifft oder eher nicht. Das ist ja witzig gemacht“.

„Ja, einfach, für jeden verständlich und humorvoll“, pflichtete ich bei.

„Kein Wunder, daß diese positive Art der Informationsveränderung in uns Menschen hier zum Volkssport geworden ist. In der jüngsten Vergangenheit hatte die Menschheit fast nur für das Materielle gearbeitet. Jetzt ist sie zunehmend wieder geistig-seelisch unterwegs.“

„Eine Sphäre mit den gewünschten neuen Charakterzügen setzen kann ja wirklich jeder.“

**„Am besten ist es, wir machen uns eine Original-Sphäre mit Liebe, Glück, Freude, mit Harmonie und mit silbrig-weißem Licht des Schöpfers, dem Eintrag ‚Rettung für alle und alles, bitte auch für mich‘ und geben der Sphäre einen Namen – und geben sie in die Unendlichkeit.“**

„Ja, das ist gut. Dann können wir sie **immer wieder über ihren Namen aufrufen** und eine Kopie machen, um eine weitere gewünschte neue Eigenschaft zur Persönlichkeitsverbesserung hinzuzufügen.“

Zum Abend hin sollte es dann noch einmal besonders spannend werden. Mit Eintritt der Dämmerung nahmen Hunderte von Menschen – und zwar jeder an einem bestimmten Platz – Aufstellung in dem großen Areal.

Je dunkler es wurde, desto deutlicher bildete sich das entscheidende Szenario heraus. Von diesen Menschen ging ein dünner Lichtstrahl über die Köpfe nach oben hinaus.

„Da sieht man, wie weit der Einzelne ist“, kommentierte meine Begleiterin.

Dann geschah **das Unerwartete**: ein breiter, gleißend weißer Lichtstrahl kam von oben herunter auf all diese Köpfe!

Meine ansonsten sprachgeübte Begleiterin blieb überrascht mitten in einem Satz stecken. Dann änderte der Schöpfer das Weiß in einen von Rot bis Violett nacheinander durchlaufenden Regenbogen. Alle waren überwältigt.